

15837 Groß Ziescht (TF)

[~25 km sö 14943 Luckenwalde; UTM: 33U 395 5762]

Groß Ziescht liegt auf den Ausläufern des Niederen Fläming und ist mit 145 m der höchstgelegene Ortsteil der Stadt Baruth/Mark. Das linsenförmige Angerdorf wurde erstmals 1444 in einer Magdeburger Urkunde als „Tzist“ erwähnt. Der Name soll wendischen Ursprungs sein. Wahrscheinlich gehörte Groß Ziescht bereits vor 1444 zur Baruther Herrschaft, bis 1815 zum Königreich Sachsen und anschließend zu Preußen. Ein reizvoller Anblick sind die insgesamt 5 Teiche auf dem Anger. Außerdem ist der Ort im wahrsten Sinne des Wortes „steinreich“. Findlinge liegen auf dem Groß Zieschter Höhenrücken nämlich besonders viele.



Die Kirche in Groß Ziescht ist mit Sicherheit ein Bauwerk aus der 1. Hälfte des 13. Jh. Zudem stellt sie mit Schiff, schmalerem Chor, Apsis und dem Unterbau eines westlichen Querturms musterhaft die sog. „Vollständige Anlage“ dar, wie sie nach 1250 kaum noch errichtet wurde. Vor der Westwand steht eine jüngere Stützmauer mit Pultdach. Die Kirche wurde im 18. Jh. verändert; z. B. erhielt sie die großen Flachbogenfenster. In bauzeitlicher Form bestehen noch ein rundbogiges Südportal und drei Apsisfenster. Der Innenraum ist flach gedeckt und hat einen spitzen Triumphbogen. Westempore und Gestühl stammen aus dem 18. Jh. In der Südwand des Schiffes, zwischen den beiden hohen Fenstern in etwa 1,50 m Höhe, sitzt ein Stein mit einfachem Kreuz. Wegen der laienhaften Ausföhrung ist zweifelhaft, ob der Stein als Probestück gedacht war. Vielleicht sollte er auch an ein besonderes Ereignis erinnern. So fand im Jahre 1529 von Wittenberg aus, unter Mitwirkung Martin Luthers, im Dorf die erste Kirchen- und Schulvisitation reformierter Art statt. Auch könnte es ein „Feierabendstein“ sein.

Feldsteinkirchen in der Nähe s. Kemnitz, Paplitz.

